

Sehr geehrter Madel,

ihrer Bitte entsprechend, melde ich mich nach unserem Gespräch vom 04.07.19 bei Ihnen zurück.

Nach Rücksprache mit der Schulpflegschaftsvorsitzenden Frau Schmitz und der Konrektorin Frau Holland, die ebenfalls an dem Gespräch teilgenommen haben, sollten sich quantitative Aussagen bezüglich der benötigten Grundstücksfläche, der benötigten Baugeschossfläche und der benötigten Parkplatzflächen für einen Schulneubau einer Offenen Ganztagsgrundschule östlich oder westlich des Sportplatzes an den Standards der anderen Grundschulstandorte orientieren, wobei durch den Neubau auf einer freien Fläche erstmals eine Situation entsteht, die grundlegend keinerlei planerische Einschränkungen (bspw. durch benachbarte Gebäude etc.) enthält.

Dies ist nach unserer Auffassung eine einmalige Chance Schule mit Hilfe von Fachplanern und Architekten wirklich neu zu konzeptionieren. Dabei sind nicht nur bekannte und tradierte Modelle möglich, sondern auch andere Umsetzungen wie Cluster oder offene Lernlandschaften eine denkbare Umsetzung moderner, weil zeitgemäßer Schularchitektur.

Grundlegende qualitative Standards, wie sie an anderen Schulen herangezogen worden sind, haben wir bereits in einem früheren Schreiben aufgeführt:

- Unterricht und Betreuung muss zukünftig ein in jeder Hinsicht ausreichendes Raumangebot zur Verfügung gestellt werden, das allen Erfordernissen, die sich aus gesetzlichen Vorgaben, Richtlinien und Lehrplänen und schuleigenen pädagogischen Konzeptionen ergeben, genügt.
- Barrierefreiheit in der gesamten Schule ist unverzichtbare Voraussetzung für den wichtigen Auftrag der umfassenden Inklusion.
- Klassen- und Gruppenräume werden in ausreichender Anzahl benötigt, damit Kinder in größeren und kleineren Gruppen individuell gefördert und betreut werden können.
- Die Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer müssen endlich so gestaltet sein, dass sie die anspruchsvolle pädagogische Arbeit unterstützen.
- Dazu zählt die Ermöglichung funktionaler Raumzusammenhänge (bspw. Unterricht => alle Klassen eines Jahrganges sind räumlich zusammenhängend zu verorten; Verwaltung => alle für die Verwaltung notwendigen Bereiche sind zentral verortet; Betreuung => alle Betreuungsräumlichkeiten liegen zusammenhängend und zugleich mit der Möglichkeit der Vernetzung zum Unterrichtsbereich.

Ebenso verweisen wir auf unsere detaillierte Aufzählung der benötigten Räume und deren Funktion in unserem Schreiben vom 22.05.2019.

Was Ihre Fragestellungen hinsichtlich der Schülerzahlentwicklung betrifft, können wir rückmelden, dass aktuell 260 SuS in 11 Klassen die Schule besuchen. Das entspricht einem durchschnittlichen Klassenfrequenzwert von 23,6 SuS pro Klasse. Alle bisher durch Schulentwicklungsplaner benannten Prognosen, sehen ab dem Schuljahr 20/21 12 Klassen und damit eine dauerhafte 3-Zügigkeit der Schule vor. Diese Entwicklung betrifft auch den Bereich der Betreuung der Offenen Ganztagsgrundschule, in der aktuell 5,5 Gruppen in der OGATA (138 SuS) und 35 SuS in der Randstundenbetreuung betreut und auch räumlich berücksichtigt werden müssen. Legt man hier den aktuellen Mittelwert für den Ausblick auf das SJ 20/21 zugrunde, scheint eine Prognose von 6 Gruppen OGATA (150 SuS) sowie weiterhin 35 SuS in der Randstundenbetreuung eine realistische Einschätzung.

Das bedeutet, dass sich bereits heute eine Bedarfslage für eine 3zügige Offene Ganztagsgrundschule (285 SuS) mit 6 OGATA-Gruppen (150 SuS) sowie 35 SuS in der Randstundenbetreuung ergeben, was einem Betreuungsanteil von $\cong 55\%$ bis 16 Uhr und $\cong 13\%$ bis 13.30 Uhr entspricht.

Dabei sind ggf. steigende Betreuungsbedarfe durch die Eltern (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancengleichheit, etc.) ebenso noch nicht berücksichtigt wie die mittelfristige Veränderungen, durch die geplanten Bebauungen in Birk zwischen den Straßen „Zum Friedenskreuz“ und „Auf dem Scheuel“ mit Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser, die Bebauung von Grundstücken in privatem Besitz sowie Effekte durch den Generationenwechsel in bestehenden Immobilien.

Im Sinne aller bisherigen Überlegungen und einer gleichgestellten Verfahrensweise mit den übrigen Grundschulstandorten, eine zukunftsfähige bauliche Lösung für die jetzigen und zukünftigen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mitarbeiter zu schaffen, kann einerseits analog zu anderen Schulstandorten die frühzeitige Vorhaltung eines erwarteten Raumkontingents erfolgen, wie beispielsweise an den Schulstandorten in Wahlscheid (5-zügiger Ausbau), Donrath (3-zügiger Ausbau) und der Waldschule (4-zügiger Ausbau).

Dieses Vorgehen würde für Birk bedeuten, ein gemeinsames Gebäude für Schule und OGS/Randstundenbetreuung zu konzipieren, welches eine 4zügige Schule und 8 gruppige Betreuung vorsieht. Andererseits ist es sicherlich sinnvoll, die zukünftige modulare Erweiterbarkeit bereits zu Beginn der Planungen mit zu berücksichtigen.

Wir bedanken uns für die offene und konstruktive Gesprächsatmosphäre.

Das Team der OGGs Birk unterstützt Sie und die in die Planung involvierten Mitarbeiter der Verwaltung bei pädagogischen und schulorganisatorischen Fragestellungen gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Voßemer